

Köln, 8. December 1868.

Ob Du ab mir noch ganz aufnahmefähig, Heuero's
 Freundin, welche Prüfung ab für mich mach, daß
 der ungeschickte fünfjährige Maler der Tod meiner
 Mutter in mein ganzes Dasein gemacht hat,
 und in diesem Punkte so fühlbar wird? -
 Ich will schon so lange nachgeben auf einem Acker,
 der ohne meine Kunst noch meinem Verschickal
 geben möchte und sage doch da nun auch die
 ersten Linien auf dem Papier fließen ganz klar,
 daß ich für immer schmeigeln müßte, wenn ich
 mir unter dieser Verbindung setzen möchte, daß
 ab mir nachher noch, der lange Dunkel der
 dunkelsten Zeit in müßigen Klüften aufzulösen.
 Kälte, noch ich bleibe, und der größte bin ich
 mir selber. - Von jener Nacht an, wo ich im Leben
 der Mutter zum letzten Mal nachgeben mußte,
 haben unerbittliche Hände mich immer weiter in
 der Labyrinth führungsfähig und mir ist
 und keine andere Anbahnung mehr als der Tod.

Der Vof im Tinn der stillen Erledigung
yuris nicht weniger, als ein ^{Erklärung} ~~Erklärung~~ ist
und der immer darreichungen des Manufakturband.



Der Vof der Sub Maggafan der Müller,
und der Griefminder der nuzigart Linde, die
nie mehr misstastet so fünstbar an die Diale
Müffsimat, ist ab nicht, der meine freistand
Vrönan fließen muß. Am Billardband bannir
ist der Laban in diesem Todband. Es ist mir ein
Teil dieses Bandes, wenn ich sagen, daß mir der
Tod der Müller zu einer Art von jüngstem Ge,
nicht gornoten, in dem ist noch mir selber dann
Guant finden können; dieser Ausdruck ist auf
nicht frei von falschem Dfain, kann weniger wird
in diesem Durlanzisband der nigen Laban in der
Vrängen Abschwärzung garföneliser Adrawmollif
Virt, als garuch in seiner ununföleiser Vorkastung
mit Adarfängnissen von Adfönung und Zusummen,
jung in weit gefamnisvoller Nacht bis nachher
vor Augen gerückt - dem Guant der Müller
des Vofes und Vofes zurückband



ich Maryungans, hab' ich immer von Neuem
 der ganzen Welt ein schwarzes Gesicht
 wieder mich und das immer wieder mit
 Zeichen von Angst zu Angst, ja auch nicht,
 fast Unablässig gegenüber, das der liebevoll,
 der Assistent, der gelassener Charakter, der
 willigen Zustimmung zum Trotz der Zeichen der
 Menschen der oder sonst in die kommenden Jahre
 zum schwarzen Gesicht führt und immer in der
 Gefahr der Dinge das reine Abbild dessen, was
 es in der Welt als bestes Eigen trägt, wieder es,
 kommt läßt. - Mir gegenüber der geliebten Tochter
 als der Außersicht. Aber mir, dem ich lebe,
 - mal' ein Leben! - lebt jeder Tag im Gange,
 der der Angst der Todestunde im der Hande Mitter
 abgesehen, ihr Leid ist kein Maryungans, in meine
 Welt nicht es fort - ich frage Maryungans, ob keine
 Muß sei im Himmel und auf Erden, es zur Ruhe
 zu bringen! - - So sind mir die Tage Maryungans
 geliebten Freundin, seit der Tränen Tod in der
 Himmel zu mir gekommen nur, die nun mit

Gefüßten des Himmels und der Himmellostigkeit
zügeln wir uns immer die Seele erfüllt.

Platzman ist die sprachlichste Mosen meine
Lebens wieder in Köln zugebracht, das ist um
17. October nach Göttingen zurück. Drei Tage später
kam der Bruder und Mann. Auf Tag sind wir
unwillig friedlichen Zusammenleben waren und ge-
gönnt in dem stillen Göttingen, das unsere geliebten
Mütter so lieb und heimlich gemocht. - Nachher sollte
der Mütter gefalt, und der Rückkehr nach Mann
Jana mündlich, ein schön Plan nur Mann
gab und - ist sollte ihn begleiten und uns für den
Vormittag, wo sie fast ungetroffen werden sollte,
bei Herrn zu Hilfe ungenutzt. Man sollte Cayalt
mir diese kleine Abwesenheit einrichten der
Anklicken Mann! So sollte nicht sein. Ein an-
derer zum überhandlung Stellung mußte ihm
werden bei seiner guten Gemüths die größte
Noth zur Pflicht er sollte sich immer zur Ruhe
entlassen und nicht mit Anstand von den
Damen zurück kommen. So mußte zu letzt sein



2.) Jener unsterbliche Anfangsful der Dürzger
 May, die raschste Beförderung vorgezogen
 werden. Auf Haodor Hut ab unendlich leid, auf
 die Aufzierung der ining gefayten Gedanken
 zu verzüßten. - Am 30. October wiste ich mit
 Rauny von Göttingen ab, um sie zu den starrenden
 nach Ufenaben zu begleiten. Am 31. waren wir bis
 Dursmügg in Müggard, ich sah nach sieben Jahren
 den Ortal früh zum ersten Mal wieder, aber in der
 Zerstörung von mitterwischen bis zum zweiten
 Besuch in Göttingen nach dem Tode der Mutter
 einige Tage bei Rauny geblieben war. Abends
 kamen wir im Pfarrsaal zu Gingen beim
 Ortal Augens ein - nicht ganz zwei Stunden
 Stunden von Müggard. Am ersten November war
 ein herrlich milde Donnerstag - ich sah die schön
 Landschaft in ihrer vollen Pracht - der Hut mit
 der müßigen Götter - dem Hofenstaufen annehmen.
 bei dem fichtenden Himmel. - Ein feüßiger Traum
 nicht sollen denken. der Abschied von der Dürzger
 folgte auf dem fuß. Malben Abends war ich
 wieder

in Dilligant - now Oberst Fritz und seinem
Vater Robert umfassen, der ist jetzt ein
zwanzigjähriger Jüngling und kommt her.

Am Allendankentage Abend saß ich wieder in
Köln, zum Leinwandmalen die Dürer nachzufolgen
die mich der Dämon, der mich seiner Tochter, Gaför
Wanderer ließ. - Tadeln der jungen Dämonen, nach
Lustspießern!

Mein Vetter hat diese letzten Folgen seit
in Gungel, seit in Wien (bei einem dort lebenden
Göttinger Jugendgenossen) nach und nach ungenau
blicklich mal in Göttingen sein. In Wien war er
in Wien nach Göttingen zurück und ist nun
nicht ganz zurückgekehrt, wenn er nur in Göttingen
seit jetzt, nach dem Ansehen der letzten Abend mit der
Freude mit ihm dort malen zu können. Allein
darauf mag er nicht zu sein. Die letzten Dämonen
beyriff denen, Gaför Dämonen, nach ihm werden
nicht, um nur der Dämonen zu Dämonen
mit meinen Göttingern zu sein, wenn die
letzten Dämonen



von der Kapitalität mit der zu nachsehen
 meine tägliche Aufgabe ist. Dinstag erlaubt

uns seinen Teil davon mit! -

Leid Opa bleibt meine Diener noch in der alten
 Wohnung in Göttingen, im Mai geht er hin nach
 Altona zu gehen, zu wissen nicht wie ich
 kommen bei irgend einer befreundeten Familie
 in Göttingen finden, da er noch abzuwarten
 Gasse ist nicht gefallen, fünf der Gasse
 der Röhren zu machen. -

Was ist für mein armer Teil will und geht
 - nicht mir zu gehen sein, ab und zu?
 Was der Tod und das Leben gesamt
 von allem was mir angeht, - von mir
 selber - alles ist mir noch im Glauben der Hoffungs-
 losigkeit zum Trotz - der Rest ist Dinstag.

Ein unbefehltes Wort wird ab mir
 sein, Frau Dinstag, Frau Dinstag, mich
 zu erlösen, von Frau Dinstag - der Himmel
 gibt: Gottes zu sein - Die sind noch
 Gutes Frau Dinstag in

mein Liebdomall zurückgekehrt, in der die
mit der Dankschuld der ganzen Welt
sein, immer noch Danks der Hohen die
dabei unsperrbar können. Auch wenn ich ein
ich von Lammes gefühl habe, ein bei Herrn. Dagegen
die ich meine freigegebenen Gräber mit froher und
den Kindern. Schreiben die mir, ich bitte, muß
die noch gewaltig Lust wissen - daß haben wir
in Zukunft miteinander geteilt, daß diese
Gedanken mich nicht lassen müssen. Auf diese
Meynung, diese Lamm! - Die Lamm gewiß
der Frau Pauls Buch "An den Jüngling" nicht ohne
Angenehmheit, die in der Lamm für diese
Klassen so häufig abgedruckt wird. An Lamm,
in der man die diese glückselig freigegebenen
Forderungen gewöhnlich fühlt, ist ungewiß gewiß
die ungewißheit der der Jüngling, der sich zu
schließen wird. Ich muß gewiß, daß es zu Allem
zu spät, es selbst dem ungewißheit Lamm
fallen sei - es erwarde mich das, daß es noch Zeit nur,
Alles in Zeit zu machen. - Ein Lamm freigegeben auch
dem andern Lamm, da man die immer noch ein wenig
sein Muth und offen Lamm noch das - und mich ein
Lamm! - Gott sei mit Herrn! Amen sagt die
gewöhnlich Benjamin